



St. Sebastianus.

Selig ist der Mann, der die Prüfung erträgt, denn, nachdem er bewehrt befunden worden, wird er die Krone des Lebens erhalten. *Jes. I.*

Nebst der Lebensbeschreibung herausgegeben von S. Langer in Wien.

Der
orte sei
vornehm
sich die
gen ih
Gold
Wird
seine
ihn be
gegen
hindur
gegen
dienen
Weise
Herz v
für die
auf ih
der sp
welche
und w
predig
taufte

L e b e n
d e s
h e i l i g e n M ä r t y r e r s
S e b a s t i a n.

Der heilige Sebastian wurde zu Narbonne dem Geburtsorte seines Vaters geboren. Weil seine Mutter aus einer vornehmen Familie in Mailand herkam, so verfügten sich die Aeltern mit ihrem Sohne in diese Stadt und erzog ihn dort. Als er erwachsen war, widmeten sie ihn dem Soldatenstande, in welchem er sich bald zu militärischen Würden emporschwang. Seine Güte, seine Aufrichtigkeit, seine Klugheit und andere treffliche Eigenschaften machten ihn bey allen Menschen beliebt. Er hatte eine Abneigung gegen seinen Stand, welche ihn durch sein ganzes Leben hindurch begleitete, aber das Verlangen, den Christen, gegen welche sich damahls heftige Verfolgungen erhoben, dienen zu können, überwand diese Abneigung. Auf diese Weise verbarg er unter seiner militärischen Kleidung ein Herz voll Demuth, und den wahren Geist eines Streikers für die Ehre des Herrn Jesus. Da man keinen Verdacht auf ihn hatte, so fand er immer Gelegenheit, die Werke der christlichen Liebe auszuüben. Er besuchte diejenigen, welche wegen dem christlichen Glauben im Kerker saßen, und munterte sie auf den Märtyrertod zu erdulden. Er predigte sogar den Heiden und bekehrte viele, welche sich taufen ließen, und in der Folge ebenfalls Märtyrer wurden.

Diokletian, welcher den Kaiserthron bestiegen hatte, kam im Jahr 285 nach Rom, lernte dort den heiligen Mann kennen, gewann ihn lieb und machte ihn zum Anführer der ersten Cohorte der Leibgarden, welche er in Rom lassen wollte. Unter diesem Kaiser brach bald eine der stärksten Christenverfolgungen aus. Der heilige Sebastian fand dadurch häufige Gelegenheit die Christen im Glauben zu stärken, und eine Menge von ihnen zu dem schönsten Tode, zum Tode für den Heiland zu zubereiten.

Unter den gefangenen Christen waren zwey Brüder Markus und Marzellinus, die ein gewisser Nikostratus in Verwahrung hatte. Die Gemahlinn dieses Nikostratus, Namens Jor, hatte ihre Sprache verlohren, und erhielt dieselbe wieder durch das Gebeth des heiligen Sebastian. Dieses geschah im Jahr 288. Dieses Wunder machte Aufsehen und wurde dem Kaiser berichtet, der bey dieser Gelegenheit erfuhr, daß Sebastian ein Christ sey, und sich mit so vielem Eifer seiner Mitchristen annehme. Er ließ ihn sogleich zu sich rufen, und machte ihm Vorwürfe über seine Undankbarkeit, indem er ihn mit Gnaden überhäuft habe. Der heilige Sebastian antwortete, daß er nie aufgehört habe, alles Gute für die Person des Kaisers und für sein Reich von Gott zu bitten, daß er aber sein Gebeth an den Gott, der im Himmel ist und an Jesus Christus, nicht aber an die heidnischen Götzen gerichtet habe.

Der Kaiser war so aufgebracht über den heiligen Sebastian, daß er sogleich befahl, ihn an einen Pfahl zu binden, und mit Pfeilen todt zu schießen. Dieses wurde auch vollzogen. Man verließ ihn als todt, aber in der Nacht kam Irene, eine fromme Matrone, um ihn zu begraben und fand noch Leben in ihm. Sie nahm ihn hierauf nach

Hause und pflegte ihn, und durch Gottes Hülfe wurden bald alle seine Wunden geheilt.

Nach seiner Wiederherstellung riethen ihm mehrere Christen sich verborgen zu halten, allein er wollte nichts davon hören. Er verfügte sich vielmehr in den kaiserlichen Pallast und stellte sich auf eine Stiege, über welche der Kaiser zu gehen pflegte. Sobald er des Kaisers ansichtig wurde, redete er ihn an und warf ihm die Ungerechtigkeit vor, daß er die Christen wie Feinde des Staats verfolge, da sie doch die treuesten Unterthanen seyen, und Gott ohne Unterlaß um sein Wohlergehen bitten. Diokletian, welcher ihn für todt hielt, war erstaunt ihn zu sehen, und konnte kaum seinen Augen trauen, aber der heilige Sebastian versicherte ihn, daß er es wirklich selbst sey, und daß Jesus Christus ihm das Leben geschenkt habe, damit er dem Kaiser vor der ganzen Welt die ungerechte Verfolgung der Christen verweisen sollte.

Diokletian konnte diese Vorwürfe nicht ertragen, und ließ deswegen den heiligen Sebastian so lang mit Ruthen peitschen, bis er seinen Geist aufgab. Sein Körper wurde hierauf auf des Kaisers Befehl in eine Kloake geworfen. Dieser glorreiche Märtyrertod ereignete sich den 20sten Jänner, weswegen die katholische Kirche das Jahresfest des heiligen Sebastian an diesem Tage feyert.

Bald darauf erschien der heilige Sebastian einer frommen Matrone, Namens Lucina, und entdeckte ihr den Ort, wo sein Leichnam lag. Diese verfügte sich sogleich dahin, erhob den heiligen Leib, und begrub ihn bey den Catakomben. Hier wurde in der Folge über dem Grabe eine berühmte Kirche zu Ehren dieses Heiligen erbaut.

Im Jahr 680 wurde die Stadt Rom, in welcher die Pest wüthete, von diesem Uebel durch die Fürsprache des heiligen Sebastian von Gott befreyt. Daher entstand in der Christenheit der fromme Gebrauch, den heiligen Sebastian zur Zeit der Pest um Hülfe anzurufen.



Zu finden bey Sebastian Langer in Wien.

welcher die
sprache des
zustand in
igen Ge-